

1

**Der Markt bleibt Bremens gute Stube —
nehmen Sie Platz
im gastlichen Deutschen Haus**



DEUTSCHES HAUS AM MARKT
Lothar Plewnia
Am Markt Nr. 1 · 2800 Bremen 1
Telefon (04 21) 32 10 48/32 09 36

SCHACH ECHO

BREMER SCHACHGESELLSCHAFT VON 1877



Nr. 1/1987

- März -

Das Schachecho der Bremer Schachgesellschaft von 1877

Redaktion: Friedrich Schmitz und Manfred Breutigam

- | | |
|--|--|
| 1. Vorsitzender | <u>Manfred Breutigam</u>
Pappelstr. 54 2800 Bremen 1
Tel. 501818 |
| 2. Vorsitzender | <u>Eduard Scotland</u>
Georg-Grönig-str. 2800 Bremen 1
Tel. 343396 |
| Kassenwart | <u>Hans Heinrich Schöling</u>
Nienburgerstr. 42 2800 Bremen
Tel. 490945 |
| Turnierleiter | <u>Mathias Schlittgen</u>
Arster Heerstr. 12 b 2800 Bremen 61
Tel. 824740 |
| Schriftführer | <u>Hinrich Volker</u>
Dunkerskamp 7 2817 Morsum
Tel. 04204/1230 |
| Materialwart | <u>Friedrich Schmitz</u>
<u>Lessingstr. 21 2800 Bremen 1</u>
Tel. 71639 |
| Jugendwart | <u>Friedrich Clausen</u>
Heinrich-Heine-str. 32 a 2800 Bremen
Tel. 230891 |
| Pressereferent | <u>Axel Reeh</u>
Emckstr. 52 2800 Bremen
Tel. 256246 oder dienstl. 3663217 |
| Sonderaufgaben | <u>Uwe Hense</u>
Plönerstr. 12 2800 Bremen
Tel. 394997 |
| Technische Fertigung
der Vereinszeitung | <u>Peter Aminger</u>
Klattendieck 14 2800 Bremen
Tel. 235805 |
| Spiellokal | <u>Deutsches Haus Café Plewnia (2.Stock)</u>
Am Markt 1 2800 Bremen Tel. 320936 |
| Bankverbindung | <u>Die Sparkasse Bremen BLZ 290 501 01</u>
Kontonr. 107 0457 |
| Jahresbeitrag | Erwachsene 120.- Jugendliche bis 18 J. 60.-
Schüler, Studenten und Auszubildende 60.-
(nur auf Antrag beim Vorstand) |
| Redaktionsschluß
des Schachechos | Wird am schwarzen Brett bekanntgegeben |

WIR SPIELEN MONTAGS AB 18.30. GÄSTE SIND HERZLICH WILLKOMMEN!

Liebe Schachfreunde!

Unser 'Schachecho' hat lange brachgelegen. Das hatte - wie fast immer in solchen ehrenamtlichen Fällen - weniger mit mangelndem guten Willen zu tun als mit zeitlichen und personellen Schwierigkeiten. Nun ist es aber mit dem Frühling zu neuem Leben erwacht und wird wieder munter und regelmäßig weiter sprießen. Hier zunächst die lang- erwartete Talnummer. Sie ist insofern eine Sondernummer, als sie hauptsächlich aus den Partien besteht, die in den Simultanturnieren gegen Tal gespielt wurden, zum großen Teil mit Selbstkommentaren. Ganz schnell wird aber eine 'reguläre' Nummer nachfolgen, in der Sie alle neuen In- formationen aus dem Club-leben finden werden:

u.a. die Mannschaftsberichte der 3. bis 6. Mannschaft einen Bericht über unser Pokalturnier (evtl. mit einem Abdruck der letzten Entscheidungspartie) einen Zwischenbericht über unsere Vereins- meisterschaft die Einladung zur Jahreshauptversammlung (in Kürze) und vieles andere mehr.

Selbstverständlich sind alle Beiträge, die Sie für diese oder folgende Nummern haben, der Redaktion hochwillkommen. Wir brauchen Ihre Mitarbeit!

Mit herzlichen Frühjahrsgrüßen und guten Wünschen für das Osterfest

Thr *Friedrich Scotland*



Der " Zauberer aus Riga " in voller Aktion

Dieses Photo zeigt sehr schön, worin ein großer Teil des " Schachzaubers " von Michael Tal besteht: nämlich kämpferische Entschlossenheit und eine unglaubliche Konzentration. Unvergeßlich bleibt wohl jedem, wie er mythochgezogenen Schultern und vorgeschobener Unterlippe energisch auf das jeweils nächste Brett losging, mit stoßenden Bewegungen , leise undefinierbare Melodien summend. Unvergeßlich auch, wie er nach der anstrengenden Simultanvorstellung noch blitzte, 3 gegen 5 Minuten , und sogar noch spät in der Nacht, nach dem Abendessen, gegen die besten Blitzspieler des Clubs antrat, und zwar gegen drei auf einmal, 5 gegen 15 Minuten, und dabei noch die Zeit fand für die lächelnde Ermahnung: " Meine Herren, wo bleiben Ihre Züge? " Und schier unfaßlich, wie er in total verlorener Stellung gegen Martin plötzlich ein paar Patt-motive aus dem Hut hervorzauberte und mit deren Hilfe zum Schluß doch noch mattsetzte.

Ich glaube, jeder, der dabei war, wird sich dankbar an die große Schachkunst des Profis und an den unnachahmlichen Charme des Menschen Michael Tal erinnern.

Die Partien gegen Tal

Zunächst die drei "weißen" Partien, d.h. die, in denen M.Tal gegen alle üblichen Simultanspielgepflogenheiten als "Schwarzer" spielte - wozu er sich dank des Verhandlungsgeschicks von Herrn Reeh mit der ihm eigenen charmanten Nonchalance bereit erklärt hatte. In allen drei Spielen hatte er so seine Schwierigkeiten - wie man sehen wird. Allen voran natürlich die einzige Gewinnpartie von Martin Breutigam. Martin selber hielt allerdings seinen Sieg nicht für glorios und bemerkte cool und sachlich:

"Ich habe auf eine Kommentierung der Partie verzichtet, weil Tal nach spannendem Eröffnungsverlauf in allerdings schon deutlich schlechterer Stellung eine Figur einstellte. Die Partie ist höchstens von dokumentarischen Interesse."

So spricht die wahre schachliche Souveränität!

Mt.Breutigam - M.Tal

Semislawisch - Botwinniksystem

1. d4 Sf6 2. c4 e6 3. Sf3 d5 4.Sc3 c6 5. Lg5 dxc4 6. e4 b5 7. a4 Lb4 8. e5 h6 9. exf6 hxg5 10. fxg7 Tg8 11. h4 g4 12. Se5 (Soweit ist alles nach Theorie, und nach Polugajewski sollte jetzt geschehen:Txg7 aber Tal spielt:) 12. ... c5 13. dxc5 Df6 14. Dd4 Sd7 15. Sc6 e5 16. Dd6 Txg7 (??) 17. Sxb4 Dxd6 18. cxd6 bxa4 19. Lxc4 Tb8 20. Lb5 a6 21. Sxa6 Lx6 22. Lxa6 Txb2 23. Sxa4 Tb4 24. Sc3 Tg6 25. h5 Th6 26. Lb5 gibt auf.

Die folgende Partie von Roberto ist voller unscheinbarer, "untergründiger" Finessen und vor allem für Leute, die sich für Eröffnungsübergänge interessieren, aufschlußreich:

R.Jordan -M.Tal

(Nicht irregulär, aber undefinierbar)

1. d4 Sf6 2. c4 c5 3. Sf3 (Bisher hätte das Spiel Benoni, Blumenfeld oder Benko werden können, jetzt beginnt es, durch verschiedenste Eröffnungsmöglichkeiten zu wandern) cxd4 4. Sxd4 e6 5. Sc3 d5 6. cxd4 Sxd5 7. Ld2 (Beide Seiten lassen immer noch offen, was sie eigentlich spielen wollen) Sf6 (Tal vermeidet Tarrasch) 8. Lg5 (Nur logisch - Weiß hat das Tempo gut) Lc5 9. e3 (Falls Schwarz abtauscht, hat Weiß die

Drohung d5) 0-0 10. Sb3 Le7 (mehr oder minder forciert) 11. Le2 (mit der Idee Lf3) Sc6 12. 0-0 Ld7 13. Lxf6 (Weiß nimmt die Chance wahr, den Damenläufer und damit die schwarze Entwicklung weiter zurückzudrängen - keine Frage, wer hier die Initiative hat) Lxf6 14. Sc5 Lc8 15. DxD TxD 16. Tfd1 b6 (die einzige Möglichkeit, sich zu befreien) 17. Lf3 (der geplante Läuferzug, jetzt in voller Stärke) bXS 18. TxT+ (um den Bauern b2 vom Läuferdruck zu entlasten) LxT 19. LxS Tb8 20. b3 (Hier frage sich der geneigte Leser, ob nicht Sa4 - oder sogar Se4 ? - energischer gewesen wären - es ist die kritische Stellung für Analysefans) Lf6 21. Td1 Lb7 22. LxL LxS 23. Td7 La5 24. La6 (aber nach 24. ... Lb6 ist bei den ungleichfarbigen Läufern die Luft aus dem Spiel und deswegen erhält und gibt GM Tal zurecht :) Remis.

Auch die folgende ist eine spannende Partie. Ich hatte Schachfreund Afzim, der ein Anwärter auf die türkische Nationalmannschaft ist, meinen Platz abgetreten, um ihm die Gelegenheit zu verschaffen, sich gegen den Exweltmeister wacker zu schlagen - was er auch tat. Trotzdem zauberte Tal zum Schluß einen Sieg aus der Tasche:

A. Toparlaic - M.Tal

Sizilianisch - Rauser (Anmkgen. v. F.S.)

1. e4 c5 2. Sf3 d6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 sf6 5. sc3 a6 (Najdorf - Ziel ist, e5 zu spielen, ohne Lb5+ zu erlauben, und später mit b5 den Damenflügel zu entwickeln.) 6. Lg5 (Führt nach 6. ... e6 7. f4 meist zur Hauptvariante, aber Schwarz weicht aus und wechselt zu einer wenig gebräuchlichen Nebenvariante des Rauserangriffs:) 6. ... Sc6 (Als wäre gespielt worden: 1. e4 c5 2. Sf3 Sc6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 Sf6 5. Sc3 d6 6. Lg5 a6. Schwarz hat keine Angst vorm Doppelbauer und setzt auf den gegenstoß am Damenflügel.) 7. g3 !? (Natürlicher sieht aus, den Springer zu schlagen, etwa mit 7. Lxf6 gxf 8. Sb3 f5 9. exf Lxf5 10. Ld3 Lxd3 11. cxL Lg7 12. 0-0 0-0 13. f4 f5 etc. oder mit 7. Lxf6 gxf 8. Sb3 e6 9. Dh5 Db6 10. Td1 Ld7 11. Le2 Le7 12. 0-0 0-0 13. Kh1 etc. Als bester Zug gilt aber 7. Dd2 mit der Option, lang zu rochieren. Mit 7. g3 signalisiert Weiß seinen Verzicht auf 0-0-0; es sieht antipositiv aus, der weiße Läufer auf g2 ist das ganze Spiel über reichlich inaktiv.) 7. ... e6 8. Lg2 Ld7 9. Dd2 h6 10. Le3 (Hier war womöglich 10. Lxf6 besser, mit der Idee 11. Sde2 !) 10. ... Sg4 11. Td1 Sxe3 12. Dxe3 Le7 13. 0-0 Dc7 14. Sde2 (Damit will Weiß seinen Königsangriff einleiten - egal, was auf der Damenseite passiert.) 0-0 15. Kh1 b5 16. Sf4 Se5 17. Sh5 b4 18. f4 (Beide Seiten kämpfen

komprobißlos - auf 18. Sc4 kann Dd4 folgen und man sieht nicht, wie Schwarz parieren kann.) 18. ... bXS 19. fxS dxe 20. b3 !? (Ein konsequenter Zug - aber jetzt kriegen die schwarzen Läufer Spiel) Lg5 21. Df3 Lb5 22. Tg1 Ld2 ? (Auf diesen Fehlzug - der Läufer hätte unbedingt die Diagonale h4 - d8 weiter schützen müssen - reagiert Weiß konsequent mit einer Attacke, die ihm die Dame einbringt, vergißt aber leider, mit dem Zwischenzug a4 den Läufer zu vertreiben - was sich am Ende als entscheidend herausstellt.) 23. Dg4 g6 24. Sf6+ (Hier schon wäre 24. a4 angebracht gewesen) Kg7 25. Sh5+ Kh8 (Tal will Zugwiederholung vermeiden) 26. Sf6 De7 ? (Unbedingt nötig war Lg5) 27. Txd2 ! cxT 28. Dh4 Kg7 29. Sh5+ gxS 30. DxD Le2 (Tal nutzt eiskalt und blitzschnell seine Chance, trotz des Schocks, den man ihm vorher deutlich ansehen konnte: der Läufer ist nicht mehr zu vertreiben.) 31. Dd6 (Das reicht nicht mehr aus - aber was sonst?) Tad8 32. Dxe5+ Kg8 33. h3 (Was sonst? h4 wäre nicht viel besser gewesen und das Endspiel nach Dal ist hoffnungslos.) d1:D 34. TxD TxT+ 35. Kh2 Tfd8 36. Df6 T8d2 (Die Katastrophe nimmt ihren Lauf, im Blitzschachtempo) 37. Dh6 (Auch g4 hätte naxh Lf1 nicht viel geholfen) Lf3 38. Dg5+ Kh7 39. Gibt auf.

Es folgen die "schwarzen" Partien, erst die mit eigenen Anmerkungen, dann die unkommentierten. Ulrich Panteleit schrieb uns:

" Ich fände es gut, wenn nicht nur eine Auswahl der Partien in unserer Tal-nummer gebracht würden, sondern sämtliche, weil der Lehrgehalt auch der nur kurzen Partien sicherlich nicht unerheblich ist." Das soll treulich geschehen, soweit sie der Redaktion zugänglich gemacht wurden. Darüberhinaus ist die Bemerkung von Ulrich eine gute Gelegenheit, einmal klar auszusprechen, daß in einer Vereinszeitschrift wie der unseren keineswegs bloß immer die Top-leute mit ihren astreinen Partien und Analysen erscheinen ^{sollten} so dankenswert das auch ist. Vielmehr sollten sich viel öfter auch die nicht so superstarken Spieler mit selbstkommentierten Partien zu Wort melden, weil auch und gerade bei der Analyse eigener Fehlentscheidungen für die andern "der Lehrgehalt nicht unerheblich ist." Also:

M.Tal - U.Panteleit
Pirc - Dreibauernspiel

1.e4 d6 2. d4 Sf6 3. Sc3 g6 4. f4 (Die Drei-Bauern-Variante der

Pirc-Verteidigung) Lg7 5. Sf3 0-0 6. Ld3 Sc6 (In jüngster Zeit ist Sa5 beliebter geworden) 7. e5 (0-0 ist eine gute Alternative) de5 8. de5 (Hier hatte ich 8. fe5 erwartet und hätte gern die Fischer-Variante 8. ...Sh5 gespielt. Der Textzug kann das Spiel verflachen lassen.) Sd5 9. Sd5 (Dieser Abtausch vereinfacht das Spiel; interessanter ist Ld2) Dd5 10. De2 Sb4 (Die Bücher empfehlen Lg4 oder Lf5. Diese Züge mögen vielleicht besser sein als das von mir gewählte Manöver, aber die danach entstehende Stellung vereinfacht sich so, daß nach meiner Einschätzung Tal sie auch ohne große Komplikationen gewinnen würde. Daher wollte ich lieber abweichen. Praktische Spielerfahrung hatte ich weder in der Buchvariante noch in der von mir gewählten; Tal kannte aber sicherlich die erstere.) 11. Lc4 Dc5 (Vermutlich eine Überraschung für den Exweltmeister. Auf 12. Le3 folgt nun ...Sc2. Nach einigem nachdenken geschieht:) 12. a3 b5 (die Pointe: Auf 13. ab4 folgt ...Db4 nebst Schlagen auf c4 - und Schwarz hätte einen Bauern gewonnen.) 13. Lb3 (nach einigem Überlegen gespielt; die Alternative 13. Ld3 schien Tal nicht zu gefallen, Weiß wollte sicherlich den Läufer für den Durchbruch e6 behalten) Sd5 (Mir war klar, daß meine Figuren nicht auf besonders guten Plätzen standen und weißen Angriffen ausgesetzt sein würden) 14. Ld2 a5 15. Df2 (Nur so gelangt Weiß zu einer - wenn auch künstlichen - Rochade) Df2 16. Kf2 Td8 17. Tad1 (droht La5) Lb7 18. Sd4 (die bessere weiße Entwicklung macht sich nun bemerkbar) g5 (c6 gefiel mir wegen der Festlegung meiner Steine nicht) 19. Sb5 c6 20. Ld5 cd5 21. Sd4 Ta6 22. The1 gf4 (die schwarze Idee des Tausches fg5 Le5 ließ sich nicht verwirklichen) 23. Lf4 Tc8 24. Te3 a4 25. Td2 Tb6 26. c3 La8 27. Kel Tcb8 28. Tee2 Kh8 (ein schlechter Zug, er nimmt Bf7 den Schutz) 29. Kd1 Lb7 30. Kc1 La6 31. Tf2 Lc4 32. Sf5 Te6 33. Sd4 (Se3 hätte auch schon jetzt geschehen können) Tg6 34. g3 Tb7 (besser e6) 35. Sf5 (e6 ist nun schlecht, es folgt hierauf 36. Sd6) Te6 36. Se3 Le5 37. Sc4 bc4 38. Le5 Te5 39. Tf7 (hier rächt sich der Fehlzug 28. Kh8) Kg8 40. Tf4 Te1 41. Kc2 Tc7 42. Tdf2 (es waren nur noch wenige Bretter übrig, ich befand mich sozusagen in "Zeitnot" und hatte die einfache Mattdrohung übersehen) Td7 43. Tg4 (nebst Tf8 matt) Aufgabe.

Tal - Viet

Königsindisch

1. Sf3 Sf6 2. c4 c6 3. Sc3 g6 4. e4 d6 5. d4 Lg7 6. Le2 Sbd7 ? (solche scheinbar gewöhnlichen Entwicklungszüge führen nicht selten zu typischen "Plattbildern") 7. e5! dxe5 ?! 8. dxe5 Sg4 (Sh5 ?? 9. g4 oder Sg8 9.e6!) 9. e6 fxe6 ?? (Sdf6 10. Dxd8+ Kxd8 11. exf7 läßt Schwarz zwar kaum Hoffnung, aber 9. ...Sde5 ? verliert wegen 10. Dxd8 Kxd8 11 Sxe5 Sxe5 12. f4!

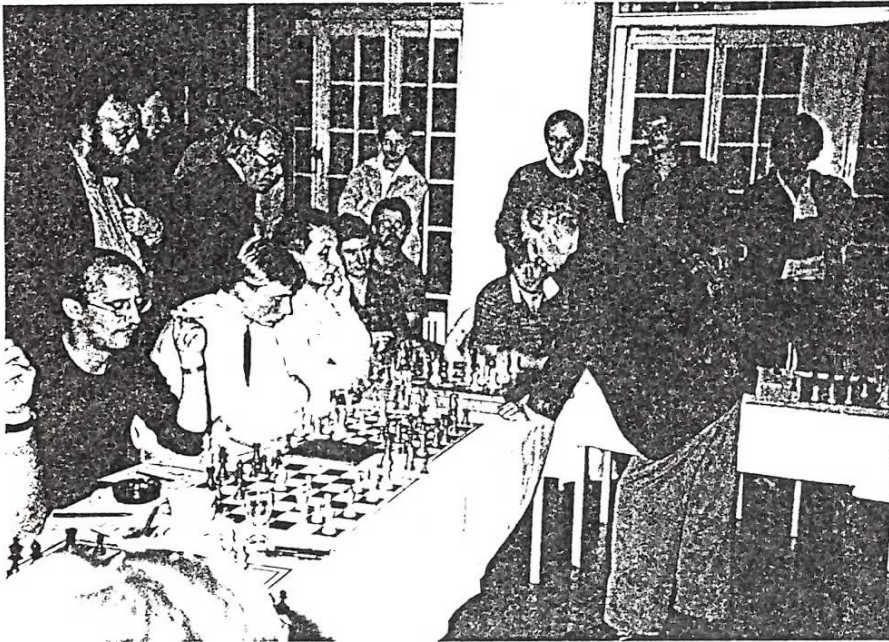
und auf 9. ... Sb6 ? folgt !0. Dxd8+ Kxd8 11. Sg5 !) 10. Sg5 Sxf2 (Was sonst? 10. Sde5 scheitert an 11. Lxg4 Dxd1+ 12. Lxd1) 11. Kxf2 Db6+ 12. Le3 ?? (auch ein Michail Tal macht mal grobe Fehler, nach 12. Kel ! wäre das Spiel zuende gewesen !) 12. ... 0-0+ 13. Sf3 (Lf3 ? Dxb2+!) Dxb2 14. Se4 Dxa1 15. Dxa1 Lxa1 16. Txa1 Sf6 ! (das alles dürfte Tal übersehen haben !) 17. Ld3 (nicht 17. Sxf6 exf6 und Schwarz hält mindestens Remis) ...Td8 ? (der schwarzfeldrige Läufer des Weißen mußte unbedingt mit Sg4+ beseitigt werden, und nach 18. Ke2 Sxe3 wäre es für Tal schwierig geworden, ein Remis zu vermeiden !) 18. Ke2 Sxe4 ?! (besser 18. ... Sg4 19. Ld2 e5 !, auch wenns einen Bauern kostet !) 19. Lxe4 Ld7 ? (die letzte Chance, sich etwasa zu befreien, bestamd in ...e5) 20. Se5 ! Kg7 ? (falls Le8 ?? 21. Lh6 ! höchstens noch 20. ... Lc(!) 21. Ld4 Kg8 22. Tfl Le8 ?? (Lc8 mußte gespielt werden !) 23. Lc3 (es droht Sg4 nebst Sh6 matt) 23... c5 (der Rest ist bedeutungslos und Tal schaute etwas grimmig drein, weil ich noch 11 Züge weiter-spielte) 24. Sg4 Td4 25. Lxd4 cxd4 26. Kd3 Td8 ? (Tb8!) 27. Lxb7 Tb8 28. Le4 h5 ?! 29. Se5 Tb2 30. Kxd4 Txa2 31. Tbl Kg7 32. Tb8 Lf7 33. c5 Kf6 34. Sd7+ aufgegeben.

M.Tal - Prof. Schöne

Holländisch

1. c4 f5 2. Sc3 g6 3. e4 d6 4. d4 Sf6 5. exf5 Lxf5 6. Ld3 Dd7 7. Sf3 Lg7 8. 0-0 Lxd3 9. Dxd3 0-0 10. Lg5 Sa6 11. Tael (erweist sich als Tempoverlust) c6 12. De2 Tf7 13. d5 Sc7 14. Ted1 Df5 15. Lh4 cxd5 ? (übereilt; vorsichtiger ist 15. ..h6) 16. Lxf6 ?! (besser ist 16. Sg5!, was zu für Weiß vorteilhaftesten Verwicklungen führt) Dxf6 17. cxd5 Df4 18. Tfel Taf8 (Druck auf f2) 19. Se4 Tf5 20. Sg3 T5f7 21. Dc2 Sa6 (provoziert die Schwächung b2-b4, deckt c7) 22. Te4 Df6 23. b4 Dc3 24. Dxc3 Lxc3 25. a3 Lb2 26. Te3 Tc8 27. Kf1 (vermutlich nicht gut) Tc2 28. Se4 Lc1 29. Tb3 Tf5? (Tf4 ist --, aber inzwischen war die Zeit, die Tal für eine Runde brauchte, sehr kurz geworden) 30. Sd4 Txd5 31. Sc3 ! (Diesen Zwischenzug hatte Schwarz im 29. Zug übersehen) Txd4 32. Txd4 Sc7 33. Te4 e5 34. Te2 Ld2 ? (verliert noch einen Bauern, aber Tal erschien jetzt jeweils in Windeseile am Brett) 35. Sdl e4 36. Txe4 Sb5 37. a4 Sc3 38. Sxc3 Lxc3 39. Tc4 Tc1+ (Schwarz hätte natürlich auch aufgeben können, aber wer tut das schon

im Blitzschach?) 40. Ke2 Tel+ 41. Kf3 Le5 42. Tc7 Tfl 43. Te3 Tal
44. a5 b6 45. Txa7 bxa 46. bxa h5 47. Tb3 Lg7 48. Tb8+ Lf8 49. Taa8
Ta3+ 50 Ke2 Ta2+ 51. Kd1 Txf2 52. Txf8+ und Schwarz gibt auf-
als Letzter!



Michael Tal gegen 'Die Kiste'

Der Exweltmeister beugt sich im Nahkampf über seinen Gegner: einen der
berühmtesten Schachcomputer von Dr. Bernstein.

Weiß: M. Tal

Schwarz: H.Volker (Stadtwerke)

- 3. Simultanveranstaltung bei der Bank für Gemeinw. -

1. e4 e6 2. d4 d5 3. e5 (Tal wählt in der Französischen
Verteidigung die Nimozowitsch-Variante, ein System, das
an Beliebtheit hinter der Entwicklung des Damenspringers
nach c3 oder d2 zurücksteht. Der Bauer auf e5 nimmt dem
Springer g8 das natürliche Entwicklungsfeld f6 und er-
schwert damit die Mobilisierung des gesamten schwarzen
Königsflügels. Der Hauptplan von Weiß sieht die Fest-
legung der zentralen Bauernstruktur durch 4. c3 vor,
verbunden mit einem Spiel gegen den Punkt e6, falls
Schwarz mit dem Sprengungszug f6 sein Gegenspiel ein-
leitet) 3... c5 4. c3 Sc6 5. Sf3 Db6 6. a3 (Dieser Zug
wird zur Zeit bevorzugt. Durch den baldigen Vorstoß b4
will Weiß auf dem Damenflügel Raum gewinnen und gleich-
zeitig den kritischen Punkt d4 entlasten. Nach 6. Le2
kann Schwarz mit 6... cd4:! 7. cd4: Se7 8. Sc3 Sf5 9.
Sa4 Lb4+ 10. Kf1 Dd8 zufriedenstellend fortsetzen)
6... c4 (Schwarz hebt die Zentrumsspannung auf und legt
die Bauernstruktur endgültig fest. Als Alternative steht
6... a5 7. Le2 cd4: 8. cd4: Sge7 9. Sc3 Sf5 10. Sb5 mit
nur leichtem Vorteil für Weiß zur Verfügung) 7. g3 Sa5 !?
(Der von GM Uhlmann stammende Zug 7... f6 bietet Schwarz
gute Möglichkeiten, ein chancenreiches Gegenspiel aufzu-
ziehen und wird heute gegenüber 7... Sa5 allgemein bevor-
zugt. Die praktischen Erfahrungen haben gezeigt, daß
Schwarz nach dem Textzug in allen Abspielen einen schweren
Stand hat. Uhlmanns Zug mit Öffnung der festen Stellung
gegen Tal anzuwenden, ohne im Besitz der neuesten theore-
tischen Erkenntnisse zu sein, erschien mir indessen zu
gewagt) 8. Sd2 Ld7 9. Lh3 (Tal greift konsequent den Punkt
e6 an. Nach Sg5 könnten sich bereits taktische Opferwen-
dungen abzeichnen. Mein Gegenplan sieht vor, 1. das Gegen-
spiel flexibel auf beiden Flügeln einzuleiten, 2. die
Bauernstruktur im Zentrum so lange wie möglich zu erhalten,
3. die Damen und Springer abzutauschen, um Opfereinschläge
weitestgehend auszuschalten, und 4. auf die latente Stellungs-
schwäche des Läufers h3 zu spielen) 9... La7 10. O-O h5 !?

(Nicht nach Theorie gespielt. Trotzdem ist diese "Neuerung" aus meiner Sicht gut. Weiß muß jetzt mit verschiedenen positionellen Drohungen rechnen: z.B. g5,g4 ; h4,hg3 ; Sh6,Sg4) 11. Tb1 (Der Turmzug soll programmgemäß den Vorstoß des Bauern b2 vorbereiten. Tal läßt sich also von meinem Flankenmanöver nicht beeindrucken) 11...Sf3 !
12. Sb3: La4!13. Lr5 Db5:14. Ld2 (Freude kommt auf! Tal weicht dem angebotenen Damenaustausch aus. Es folgt eine amüsante Damenjagd) 14... Dc2 15. De3 Dh7 16. Te1 Lc2
17. Le7: Ke7! (Spielbar ist sicher auch Se7. Der Springer hätte dann jedoch keine guten Entwicklungszüge. Tal legt vor dem nächsten Zug eine relativ lange Denkpause ein)
18. Df5+ Ke8 19. Df4 De4 20. Dg5 Dg6 21. Tc2: (Tal will einer weiteren Stellungsverschlechterung nicht tatenlos zusehen und opfert die Qualität) 21... Dc2: 22. Dg7: Dh7
23. Dg5 Dh6 24. Dh4 Se7! (Sg5 geht nicht wegen Sg6. Die weiße Dame ist fast bewegungsunfähig. Sie muß sich dem Abtausch endlich stellen.) 25. Df6? (Dg5 ist besser)
25... Df6: 26. ef6: Sg8 27. Te1 Sf6: 28. Se5 Kf8 29. Te3
h4 30. Te1 Te8 31. Lg2 Th6 32. Sf3 hg3: 33. hg3: Ke7
34. Se5 e6 35. Lf3 Teh8 36. Ke2 Sd7 37. Se4 Tf6 38. Kf1
f5 39. Se3 Sf6 ?? (Ein schwerer Fehler, der es Tal erlaubt aus seiner mißlichen Situation herauszukommen. Nach 39... Kd6 hat Schwarz eine klare Gewinnstellung)
40. Sd5: Ed5: 41. Ld5: b5 42. Lb7 a5? (Besser ist Tb8. Der Läufer darf den Bauern nicht schlagen, 43. La6? Tb6!
44. Lc8 Kd8 und der Läufer wäre verloren) 43. La6 b5
44. Td5 Tb8 45. Lb5 Tc8 46. ab4: ab4: 47. cb4: c3
48. bc3 Tc3: 49. Le2 Tb3 50. b5 Tb4 ? 51. d5 ! Kd6
52. Te6: remis

M. Tal - F. Schmitz

Französisch - Blockade - Wade-Variation

1. e4 e6 2. d4 d5 3. e5 c5 4. c3 Db6 5. Sf3 Ld7 (Mit den letzten beiden Zügen signalisiert Schwarz, daß er die Wade-Variante spielen will. Sie basiert auf dem positionellen Plan, den "französischen", notorisch schlechten Läufer von Schwarz gleich zu Beginn abzutauschen. Weiß kann das zwar mit 5. Ld3 und 6. De2 verhindern, aber dann steht Schwarz nicht schlecht.) 6. Le2 (Die Hauptfortsetzung, die Alternativen sind a3 und Sa3 - alles andere ist schwächer) ...Lb5 7. 0-0 (Erstaunlicherweise wählt ausgerechnet Tal die ruhige Fortsetzung statt der scharfen,

taktischen 7. c4 Lxc4 8. Lxc4 Db4+ 9 Sbd2 dxc 10. a3 Db5 11. De2 cxd 12. Sxd4 Dd5 13. S4f3 Sc6 etc.) ...Lxe2 9. Dxe2 cxd ?! (Der Theorie nach sollte man Da6 spielen, um nach 10. Dd1 mit c4 und Sc6 zur großen Rochade zu kommen - so jedenfalls Karpov gegen Hecht in der europäischen Mannschaftsmeisterschaft in Bath 1973. Als Nicht-Karpov schien mir aber die große Rochade zu riskant.) 9. cxd Sc6 10. Le3 Se7 11. Sc3 Sf5 12. Tad1 (Weiß hat nichts gegen den Abtausch seines Läufers - er kriegt dafür Druck auf der offenen f-Linie) ...SxL (Aber Schwarz will den offenen Kampf - vielleicht unweise) 13. fxS Le7 14. Kh1 (Absolut nötig, wenn das schwarze Zentrum mit e4 ausgehebelt werden soll) ... 0-0 15. e4 dxe 16. Sxe Tad8 17. Df2 Sb4 ?! (Wahrscheinlich ein Fehlplan - der Springer will nach d5, kommt aber nicht mehr dazu. Wahrscheinlich besser hier schon f6 mit interessanten Verwicklungen) 18. Sfg5 LxS (Schwarz ist schon in 'Zeitnot' und wird ängstlich-hastig - auch hier wäre f6 besser gewesen) 19. SxL f6 20. exf Txf 21. Dh4 Th6
22. Df4 Tf6 23. De4 Tg6 24. h4 Dc6 (Das nützt jetzt leider nichts mehr)
25. d5 ! Sxd5 26. Sxh Dc8 ?? (Ein Blitzpatzer - mit e5 hätte Schwarz noch kämpfen können ,wenn auch wahrscheinlich auch nicht mehr allzulange)
27. Tf8 Schwarz gibt auf.

Tal - Weißinger

Französisch - Tarrasch

1. e4 e6 2. d4 d5 3. Sd2 Le7 4. Sf3 Ld7 5. Ld3 c5 6. exd5 exd5 7. dxc5
Lxc5 8. 0-0 Se7 9. Sb3 Ld6 10. Lg5 Sc6 11. Sd4 Db8 12. Lxc6 Lxc6 13.
Te1 Dc7 14. De2 f6 15. Lh4 0-0-0 16. Lg3 The8 17. Sd4 Ld7 18. Se6 Lxe6
19. De6+ Kb8 20. Lb5 Sc6 21. Lxd6 Txe6 22. Lxc7+ Kxc7 23. Txe6 Sd4
24. Te7+ Schwarz gibt auf.

Tal - Wittenberg

Sizilianisch

1. e4 c5 2. Sf3 Sc6 3. d4 cxd 4. Sxd e6 5. Sc3 Sf6 6. Sb5 d6 7. Lf4 e5
8. Lg5 Le6 9. Sd5 Lxd5 10. Lxf6 gxf6 11. Dxd5 a6 12. Sc3 Dc7 13. 0-0-0
Sd4 14. Txd4 exd4 15. Dxd4 Le7 16. Sd5 Da5 17. Lc4 Ld8 18. Td1 Dc5
19. Sxf6+ Lxf6 20. Dxf6 Tf8 21. Txd6 Dc7 22. Td5 Dc6 23. Te5+ Kd7 24.
De7 Schwarz gibt auf.

Tal - Hoffmann

Owen -Verteidigung

1. e4 b6 2. d4 e6 3. Sf3 Lb7 4. Ld3 d6 5. 0-0 Sf6 6. De2 Le7 7. e5
Sd5 8. c3 c5 9. Sa3 Sc7 10. exd Lxd6 11. Sc4 0-0 12. Lg5 f6 13. Lh4
Le7 14. dxc bxc 15. Td1 De8 16. Le4 Lxe4 17. Dxe4 Dc6 18. Dxc6 Sxc6

19. Td7 Sd5 20. Tel Sf4 21. Lg3 Sg6 22. Txe6 Tfd8 23. Txd8 Taxd8 24. Kf1 Sb8 25. Lxb8 Tb8 26. Ta6 Tb7 27. g3 Sf8 28. b3 g5 29. Sa5 Tc7 30. Sc6 c4 31. b4 Schwarz gibt auf.

Tal - Siemers

Damengambit - irregulär

1. d4 d5 2. c4 Sf6 3. cxd Dxd 4. Sc3 Dd8 5. e4 g6 6. Lc4 Lg7 7. e5 Sg8 8. Sf3 e6 9. Lg5 Dd7 10. 0-0 Se7 11. Se4 Dc6 12. Dd3 Db6 13. Sf6+ Lxf6 14. Lxf6 Tg8 15. Sg5 h6 16. Se4 Sbc6 17. Tfd1 Ld7 18. Lxe7 Kxe7 19. Df3 Sa5 20. Tacl Sxc4 21. Txc4 Lc6 22. Da3+ Kd8 23. Sf6 Th8 24. d5 exd 25.Sxd Lxd 26.Txd+ Ke8 27. Dd3 Dxb2 28. g3 c6 29. Td7 Kf8 30. Dd6+ Kg8 31. Tf4 T8h7 32. e6 Db1+ 33. Kg2 fxe6 34. Tc8+ Schwarz gibt auf.

Und so berichtete die Presse über unsere Veranstaltung:

Bremer Großmeister

Will man einen berühmten Großmeister treffen, so muß man zur geeigneten Zeit nach Bremen fahren. Die Stadt an der Weser hat mit Riga, der Hauptstadt der sowjetischen Republik Lettland, eine Partnerschaft geschlossen. Alljährlich kommen Vertreter der Rigaer Künstler und Sportler nach Bremen zu Besuch, darunter namhafte Schachspieler.

Auf Einladung der Deutsch-Sowjetischen Gesellschaft Bremen-Unterweser e. V. war Ende 1986 der Exweltmeister Michail Tal in Bremen zu Gast. Der weltweit beliebte Großmeister beeindruckte nicht nur durch sein Können bei den Simultanvorstellungen, sondern auch mit seinen schlagfertigen Antworten bei einer Pressekonferenz. Auch durch sein bescheidenes Auftreten gewann Michail Tal weitere Sympathien; manch weit weniger berühmte Schachprofi könnte sich von dem „Schachzauberer aus Riga“ eine dicke Scheibe abschneiden . . .

Schachkoryphäen sind, wenn sie in Bremen verweilen, fast ausschließlich mit der Bremer Schachgesellschaft verknüpft. Zwar spielen die „BSGler“ nur auf Regionalebene, doch in Bezug auf interessante Aktivitäten laufen sie manchem Bundesliga-Verein den Rang ab.



Michail Tal bei der Pressekonferenz in Bremen. Rechts Axel Reeh (BSG), einer der agiliten Vertreter der Veranstalter

TERMINE

- 17.5.87 6. Schnellschachturnier für Vierermannschaften SGR Huchting
Claus Marquart Tel. 0421/ 587757
- 31.5.87 12. Schnellschachturnier für Vierermannschaften SGem Lemwerder
Klaus Pohl Tel. o431/ 670307
- 17.6.87 11. Offene Lilienthaler Schachmeisterschaft für Jugendliche und Schüler
SF Lilienthal Uwe Schmeidt Tel.04298/2087
- 20.6.87 6. Schnellschachturnier für Einzelspieler
bis SK Bremen-Nord Manfred Röhl Tel. 0421/
21.6.87 6090316 oder Klaus Hattenhauer Tel.0421/
6580724
- 2.8.87 4. Offenes Achimer Jugendschach-Pokalturnier
SF Achim Karlheinz Gerhold Tel. 04202/
71805
- 20.9.87 28. Blitzturnier für Vierermannschaften
SC Vahr Karl Böhm Tel. 0421/ 464522 (p)
oder 0421/444026 (g)
- 4.10.87 Vierermannschaftsschnellturnier
SF Findorff Dieter Kopp Tel. 0421/
352272 (ab 17.30 Uhr)